

Berufsziel Lehrerin/Lehrer

Einstellungschancen für den öffentlichen Schuldienst in Baden-Württemberg

**Informationen für Studienanfänger/-innen zum aktuellen
Studienanfängerbedarf bzw. über die erwarteten künftigen
Einstellungschancen in den Lehrämtern**

(Stand: März 2010)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Vor der Bewerbung um einen Studienplatz für ein Lehramtsstudium sollten Sie unbedingt Ihre voraussichtlichen Einstellungschancen bedenken. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gibt Ihnen hierzu einige Informationen.

Einstellungskriterien

Wenn Sie im Studienjahr 2010/2011 ein Lehramtsstudium beginnen, können Sie sich (je nach gewählter Schulart und Studiendauer) voraussichtlich in den Jahren **2016 bis 2018** für den Schuldienst bewerben. Die Chancen für die Einstellung werden dann von Ihrer Qualifikation, Ihrer regionalen Mobilität, der Bedarfslage in der angestrebten Schulart sowie in den jeweiligen Fächern, den verfügbaren Stellen für Lehrer/-innen und der Zahl Ihrer Mitbewerber/-innen bestimmt.

Generelle Einstellungschancen

Nach den aktuellen Vorausberechnungen des Statistischen Landesamts vom Januar 2010 werden in den kommenden Jahren die Schülerzahlen über alle Schularten hinweg deutlicher zurückgehen als noch in der Prognose 2007 vorausgesagt. Hinsichtlich der Pensionierungszahlen der Lehrkräfte ist in allen Schularten bis über das Jahr 2010 mit einem Anstieg und danach mit einem Rückgang zu rechnen. Inwieweit in der kommenden Legislaturperiode die rechnerischen Stellenfreisetzungen aus dem Schülerrückgang in das Bildungssystem reinvestiert werden, d.h. die "demografische Rendite" im Schulsystem verbleibt, ist abhängig von den politischen Entscheidungen der nächsten Landesregierung.

Entsprechend den individuellen Entwicklungen ist der konkrete Einstellungsbedarf für jede Schulart und für jeden Stufenschwerpunkt gesondert zu betrachten. Ergänzende schulartspezifische Bedarfsfaktoren sowie die aktuelle Nachfrage in den Lehramtsstudiengängen beeinflussen zusätzlich die jeweilige künftige Bedarfslage bzw. Einstellungssituation.

Ein wichtiges Moment für die Verbesserung der individuellen Einstellungschancen ist eine **hohe regionale Mobilität**. Bewerber/-innen, die bereit sind, auch in weniger nachgefragte Bezirke zu gehen, haben bessere Chancen, eingestellt zu werden, als jene Bewerber/-innen, die sich wenig regional mobil zeigen.

Unter der Internetadresse www.lehrereinstellung-bw.de steht eine Informationsplattform zur Lehrereinstellung in Baden-Württemberg zur Verfügung. Neben

allgemeinen Informationen zur Lehrereinstellung können dort auch die schulbezogenen Stellenausschreibungen aufgerufen werden. Bewerber/-innen sollten sich vor eine Bewerbung auf dieser Seite informieren.

Einstellungschancen nach Schularten

Mit Blick auf den aus heutiger Sicht erwarteten künftigen Einstellungsbedarf ist die aktuelle Entwicklung der Studienanfängerzahlen in den einzelnen Schularten, Stufenschwerpunkten und Fächern wie folgt zu bewerten:

Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen

Die Zahl der Studienanfänger/-innen im Stufenschwerpunkt **Grundschule** liegt bereits seit Jahren deutlich über dem Bedarf, im Stufenschwerpunkt **Hauptschule** dagegen unter dem Bedarf. Aus schulischer Sicht ist es daher dringend geboten, dass sich beim Lehramt an Grund- und Hauptschulen mehr Studienanfänger/-innen für den Stufenschwerpunkt Hauptschule und im Gegenzug weniger für den Stufenschwerpunkt Grundschule entscheiden.

Dies zahlt sich in besseren Chancen bei der Einstellung aus. Wenngleich die Auswahl der Bewerber/-innen grundsätzlich nach der Gesamtqualifikation erfolgt, können Bewerber/-innen mit dem Stufenschwerpunkt Hauptschule über eine besondere Quote bevorrechtigt eingestellt werden. Auch an Werkrealschulen sollen künftig insbesondere Lehrkräfte mit dem Stufenschwerpunkt Hauptschule unterrichten. Langfristig ist in beiden Stufenschwerpunkten von sinkenden bzw. geringeren Einstellungsmöglichkeiten auszugehen.

Gemessen am fachspezifischen Bedarf sind derzeit im Stufenschwerpunkt Grundschule zahlreiche Studienfächer überbelegt; allein in den Fächern Sport, Mathematik, Chemie, Physik, Musik und Bildende Kunst ist eine Zunahme der Studienanfängerzahlen wünschenswert. Im Stufenschwerpunkt **Hauptschule** liegen die Studienanfängerzahlen **in zahlreichen Fächern** - insbesondere in Englisch, Wirtschaftslehre, Mathematik, Physik, Chemie, Technik, HTW, Musik, Bildende Kunst und Sport - **erheblich unter Bedarf**.

Die Zahl der Studienanfänger/-innen für das Lehramt an **Realschulen** ist als leicht überbelegt einzuschätzen. In den Studienfächern Deutsch, Französisch, Technik, Wirtschaftslehre, Musik, Bildende Kunst und Sport ist ein leichter Anstieg der Studienanfängerzahlen er-

wünscht. An den Realschulen werden Lehramtsbewerber/-innen überwiegend fachspezifisch eingestellt.

Im Lehramt an **Sonderschulen** ist die aktuelle Studienanfängerzahl in etwa bedarfsgerecht; das Bewerberangebot wird hier aber auch von der schwer abschätzbaren Zahl der Quereinsteiger ins Studium bestimmt. Derzeit überbelegt sind die Fachrichtungen Geistigbehindertenpädagogik und Sprachbehindertenpädagogik; in den Fachrichtungen Pädagogik der Erziehungshilfe sowie deutlich abgeschwächt Pädagogik der Lernförderung, Körperbehindertenpädagogik und Hörgeschädigtenpädagogik ist dagegen ein leichter Anstieg der Studienanfänger/-innen erwünscht. Langfristig wird sich der Einstellungsbedarf insgesamt verringern.

Gymnasien

Im Lehramt an Gymnasien werden die Einstellungszahlen in den Jahren 2016ff aufgrund sinkender Schülerzahlen und eines sinkenden Ersatzbedarfs voraussichtlich deutlich niedriger liegen als heute. Die aktuell immer noch sehr hohen Studienanfängerzahlen müssen daher erneut als **deutlich zu hoch** bewertet werden. Insofern werden die künftigen Einstellungschancen für heutige Studienanfänger/-innen weniger gut sein als heute. Besonders überbelegt sind derzeit die Fächer Ethik, Deutsch, Geschichte, Englisch, Französisch, Spanisch und Mathematik. Eine leichte Zunahme der Studienanfänger/-innen ist allein in den Fächern Physik, Musik, Bildende Kunst und Sport (weiblich) erwünscht.

Absolventen/-innen eines gymnasialen Lehramtsstudiengangs können statt des gymnasialen Vorbereitungsdienstes auch den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen absolvieren, sofern sie eine an beruflichen Schulen einsetzbare Zwei-Fächer-Verbindung haben. Sie erwerben dadurch die Lehrbefähigung für berufliche Schulen und können die dort prognostizierten guten bis sehr guten Einstellungschancen nutzen. Durch eine Zusatzprüfung können sie zusätzlich die Lehrbefähigung für Gymnasien erwerben.

Berufliche Schulen

Gute, in bestimmten Fächern sogar hervorragende Einstellungschancen werden weiterhin Lehrer/-innen für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen haben. Die Zahl der Studienanfänger/-innen in den universitären Studiengängen Wirtschaftspädagogik entspricht derzeit in etwa gerade dem prognostizierten Bedarf. In den Studiengängen Technik- bzw. Ingenieurpädagogik

liegt die Zahl der Studierenden in den Bereichen Maschinenbau oder Elektrotechnik jedoch schon viele Jahre deutlich unter dem rechnerischen Bedarf. Für diese gewerblich-technischen Studienangebote ist eine Zunahme der Studienanfängerzahlen erwünscht. Dies gilt jedoch nicht für den Bereich Bautechnik. Die Studiengänge Pflegewissenschaft bzw. Sozialpädagogik/Pädagogik (neu ab dem WS 2009/10) für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen qualifizieren für Bereiche, in denen ebenfalls ein konstanter Einstellungsbedarf bestehen wird.

Zur Deckung des Unterrichtsbedarfs in den allgemeinen Fächern - insbesondere in den Fremdsprachen und Naturwissenschaften, aber auch in Religion - werden derzeit an den beruflichen Schulen zusätzlich Gymnasial- bzw. Realschullehrkräfte eingestellt. Bewerber/-innen mit allgemein bildenden Fächern, die nach einem gymnasialen Lehramtsstudium den Vorbereitungsdienst an einer beruflichen Schule absolvieren und dadurch die Lehrbefähigung für berufliche Schulen erwerben, haben jedoch auch künftig Vorrang.

Wichtiger Hinweis:

Die im Merkblatt gemachten Aussagen werden auf der Grundlage der derzeit bekannten Faktoren, der aktuellen Schülerprognose des Statistischen Landesamts vom Januar 2010, der Prognose zur Entwicklung des Ersatzbedarfs sowie von Annahmen zur Stellenentwicklung getroffen. Da sich bis zum Zeitraum 2016 bis 2018 maßgebliche Bedarfsfaktoren ändern können, z. B. durch politische Beschlüsse oder eine Abweichung der Ist-Schülerzahlen von der Prognose, unterliegen die hier gemachten Angaben gewissen Unsicherheiten.